

Weiter Weg ins Abenteuerland am Silbersee

Verein beantragt Zuschüsse von der Stadt

So viel wie jetzt war von einem Abenteuerland am Silbersee zuletzt vor 40 Jahren zu sehen. Und doch hat der Verein noch einen weiten Weg vor sich. Entgegen früherer Aussagen steht auch ein Zuschussantrag bei der Stadt zur Debatte.

VON REBEKKA NEANDER

LANGENHAGEN. Der Verein Abenteuerland kommt trotz vieler Spender und Unterstützer nun wohl doch nicht ohne finanzielle Hilfe der Stadt aus. Entgegen erster Beteuerungen vom Vorsitzenden Mirko Heuer, der Spielplatz am Silbersee solle trotz sozialpädagogischer Betreuung ohne städtischen Zuschuss auskommen, liegen Rat und Verwaltung jetzt ein Finanzkonzept sowie ein Antrag vor.

Heuer, auch CDU-Fraktionschef in Rat, hatte in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses das Projekt vorgestellt und die Frage aufgeworfen, ob die leer stehenden Gastronomiegebäude am Silbersee nicht von dem Verein genutzt werden können. Zu diesem Ansinnen gehörte auch ein Antrag, in dem überdies von einer regelmäßigen finanziellen Unterstützung für die Personalkosten die Rede ist. Die Kalkulation führt einmalig 5200

Euro sowie jährlich 20 579,20 Euro auf. Wie viel davon der Verein von der Stadt haben möchte, ist nicht ausgeführt. Heuer hatte diese Unterlagen zunächst nur an die Verwaltung geschickt, die sie inzwischen an alle Ratsmitglieder mit der Empfehlung weitergeleitet hat, dem Wunsch in die Haushaltsberatungen für 2013 aufzunehmen.

Auf der Homepage www.verein-abenteuerland.de ist von dem neuen Konzept und dem Antrag bislang nichts zu lesen. Beschlossen worden sei dieses Vorgehen in der Mitgliederversammlung, sagt Heuer. Deren Protokoll ist nur für Vereinsmitglieder einsehbar.

Stadtbaurat Carsten Hettwer wird nun eine Drucksache erarbeiten. Er erhofft sich von der Diskussion um diesen Antrag die bislang ausstehende politische Absegnung des Projektes durch den Rat. „Ich hoffe sehr, dass der Rat dieses Projekt unterstützt. Denn es gibt dazu in dieser Stadt keine Alternative.“ Die Bitte nach den Gastgebäuden kann Hettwer nicht erörtern lassen, solange die Stadt nicht über die Räume verfügen kann. Unabhängig von einem Ratsvotum muss der Verein Baugenehmigungen beantragen. Daran komme der Verein nicht vorbei, mahnt Hettwer.

RECHTLICHE GRUNDLAGE

Stadt behält die Verantwortung

Die Stadt bleibt verantwortlich für das Areal, auch wenn es an den Verein verpachtet ist. Deshalb besteht die Verwaltung darauf, dass auch bei gespendeten Materialien alle Bestimmungen für öffentlich zugängliche Spielplätze eingehalten werden. So müssen Abenteuerlandspielplätze für Kinder ersichtlich eingezäunt sein. Andernfalls müssten sämtliche Aufbauten wie angefangene Hütten und Baumhäuser nach Ende der Betreuung wieder abgebaut werden. Sollte ein Kind auf dem Areal außerhalb der Be-

treuungszeiten zu Schaden kommen, müssen sich gegebenenfalls nicht nur der Stadtbaurat sondern auch alle darunter mit dem Areal befassten Verwaltungsmitarbeiter vor Gericht verantworten. Stadtbaurat Carsten Hettwer spricht dabei aus Erfahrung. Nach einem Unfall auf einem Spielplatz in seiner früheren Wirkungsstätte Barsinghausen überprüfte die Justiz auch, ob Hettwer Versäumnisse vorzuwerfen waren. Für den Beamten ging die Sache gut aus. Er wurde nicht persönlich zur Verantwortung gezogen. nea